

Auerthal-Beitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Belle, Auerhammer und die umliegenden Ortschaften.

Erstein
Mittwoch, Freitag u. Sonntags.
Abonnementspreis
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Bringerlohn 1 Mk. 20 Pf.
durch den Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit 3 Familienblättern: Frohnun, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Insertats
die einseitige Copypresse 10 Pf.,
amtl. Insetts 25 Pf. die Copypresse, Belle,
Kleinanzeigen pro Zeile 20 Pf.
Alle Postanfragen und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 108.

Freitag, den 13. September 1895.

8. Jahrgang.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von lokalem Interesse aus der Redaktion
nicht mitkommen.

Eine praktische nachahmenwerthe Einrichtung hat, wie im Inzeratentheil d. Bl. schon bekannt gegeben, der Königl. Sächs. Militärverein Aue getroffen. Er will den Soldaten welche in jetziger Herbstzeit zur Reserve entlassen werden, einen kostenlosen Arbeitsnachweis in ihrem heimatlichen Bezirk verschaffen. Dies soll in der Weise geschehen, daß den Reservisten die Auffindung der Arbeitsgelegenheit erleichtert wird, indem ihnen diejenigen Arbeitgeber bekannt gegeben werden, welche Hilfskräfte gebrauchen; dadurch wird ihnen viel Zeit, Mühe und unnötige Wege erspart und sie haben Aussicht baldigst wieder in Arbeit u. Verdienst zu kommen. Zu diesem Zwecke wendet sich der genannte Verein an alle Arbeitgeber, Fabrikanten, Handwerksmeister, Unternehmer u. mit der Bitte, ihm die Hilfskräfte, deren sie in nächster Zeit bedürfen, aufzugeben, worauf dann die Zuweisung der Arbeitsjäger — für beide Theile kostenlos — erfolgen wird. Eine Verpflichtung der Arbeitgeber zur Aufnahme der Zugewiesenen wird dadurch selbstredend in keiner Weise eingegangen. Im Interesse des angezeigten guten Zweckes ist zu wünschen, daß unsere Arbeitgeber von diesem selbstlosen Anerbieten recht ausgiebigen Gebrauch machen.

Grüna h a n. Der in der Fabrik von Stadtrath Paul Erdmann beschäftigte Arbeiter Ludwig Heunig erhielt durch Bezirksassessor von Kirchbach am letzten Sonnabend an Stelle der ihm bereits im October 1893 verliehenen großen silbernen Medaille für Treue in der Arbeit die dergleichen tragbare Medaille an Kattstelle fernerlich ausgehändigt. (Erz. Bl.)

Grüna h a n. 10. Sept. Heute Nachmittag hielt ein Mann aus Griebach mit einem Dajen beim Schießplatz. Pöblich lag sich das Thier los, fiel über ein zweijähriges Kind her und stocherte es demselben zu, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Das bedauernde Kind gehört dem Fabrikarbeiter Köpfer, welchem erst vor einem Vierteljahr die Frau gestorben ist.

— Zu dem großen Brande in Zwönitz, welcher 6 Wohnhäuser einäscherte, wird berichtet: Wegen 1/2 3 Uhr erlöste Feuerlärm. Es brannte das Haus der Schuhmachermeisterwitwe Wölfler in der innern Bahnhofstraße; das Feuer verbreitete sich infolge der großen Trockenheit und der hölzernen Bauart der Umgebung so rapid, daß trotz schnellen Eingreifens der Feuerwehr, welche zu einem Ball in dem außerhalb der Stadt gelegenen „Sattlerhof zum Wind“ vereinigt war, noch 6 Häuser an der Bahnhofstraße dem Element zum Opfer fielen. Leider stellte sich der Andrang des Tages ein noch größeres Unglück heraus. Die bejahrte Wittwe Wölfler, sowie eine junge Frau mit 2 Kindern von 5 und 3 Jahren haben, in der Dachkammer schlafend, ihren Tod in den Flammen gefunden.

Grüna h a n. 9. September. Gestern Vormittag fand hier die Uebergabe des kaiserlichen Fahnengeheutes (Schleife und Nagel) an den hiesigen Militärverein statt. Der Vorsteher überreichte dem Vereine die Ehrenprobe Sr. Majestät des Kaisers unter entsprechender Ansprache und brachte darauf Sr. Majestät, indem er zugleich auf die Pflichten hinwies, an die das kaiserliche Geheut mahnen soll, nämlich allezeit hoch zu halten die Treue zu Kaiser und Reich, König u. d. Vaterland, den ehrethürchvollsten Dank.

Er. Maj. der Kaiser hat auch dem Militärverein zu Johannegeorgenstadt einen Fahnen schmuck verliehen.

Aus Sachsen und Umgegend.

Am 1. October wird beim Landgericht Zwönitz für die Bezirke der Amtgerichte Grimmitzschau, Eitenhof, Partenstein, Johannegeorgenstadt, Kirchberg, Könnitz, Schneberg, Schwarzenberg, Werdau, Wilsdorf und Zwönitz eine Kammer für Handelsfachen errichtet. Die Zuständigkeit der Kammer für Handelsfachen in Glauchau wird dementsprechend beschränkt.

Bei der am 29. September in Schönheide stattfindenden Hauptversammlung des Erzgebirgsvereins wird Herr Schuldirector Littel von dort den Vortrag über: „Die älteren Vesteilungen des Erzgebirges“ halten. Bei der Versammlung sollen verschiedene illustrierte Placattafeln, die landschaftlich schöne Partien darstellen, ausgestellt werden. Neuerdings ist eine Placattafel von Schwarzenberg und Umgegend, ausgeführt im Auftrage des Erzgebirgsvereins Schwarzenberg in der chromolithographischen Kunstanstalt von E. W. Gärtner dargestellt, erschienen. Die Tafel ist sehr schön ausgeführt; sie zeigt das so reizend gelegene Schwarzenberg mit den schönsten Partien der näheren und weiteren Umgebung der Stadt im Vilde vor. Durch die kleinere Ausfertigung soll Anregung zur Herausgabe weiterer Placattafeln, die eines der wirksamsten Mittel zur Hebung des Fremdenverkehrs bilden, gegeben werden. Besitzer von solchen Tafeln werden gebeten, dieselben Herrn Seminaroberlehrer Wölfler in Schneberg für die Aus-

stellung zu überlassen; dieselbe soll sich nicht bloß auf das Erzgebirge erstrecken. Die Gesammitasse des Erzgebirgsvereins wies für 1894 eine Einnahme von 7 580 Mk. 28 Pf. und eine Ausgabe von 5 672 Mk. 94 Pf., auf, mithin Bestand 1907 Mk. 34 Pf. Der Abschluß für das Fichtelberghaus ergab 5 785 Mk. 18 Pf. Einnahme, 2 576 Mk. 19 Pf. Ausgabe, daher Bestand 3 208 Mk. 99 Pf.

Dem Gesamtvorstande des Erzgebirgsvereins ist die erfreuliche Nachricht zugegangen, daß das Kgl. Finanzministerium zu dem vom Erzgebirgsverein geplanten Ausbau an dem Fichtelberg-Unterkunsthause die Genehmigung erteilt hat. Da das Fichtelberghaus so zahlreich besucht wird, hat sich eine Vergrößerung und Veröfentlichung der Gasse, Küchen- und Uebernachtungsräume derselben als notwendig herausgestellt. Diese Veränderungen sollen durch einen massiven Anbau an den südwestlichen Giebel des Hauses herbeigeführt werden. Die am 28. September in Schönheide stattfindende Delegirtenversammlung des Erzgebirgsvereins wird über die Baufrage Beschluß fassen. Derselben werden die von Baumeister Puschmann in Johannegeorgenstadt, dem Erbauer des Fichtelberghauses entworfenen Baupläne vorgelegt werden.

Th e m n i t z. In einem bedauerlichen Unglücksfalle mit tödtlichem Ausgange kam es auf der inneren Kronenstraße. Der 37 Jahre alte Bäder Ledwirth war, neben den Herden gehend, kurz nach 11 Uhr mit einem, mit Keilschulterstützen besetzten, vor ihm geführten zweispännigen Lastwagen eines Carrouffeldbesizers in die Kronenstraße eingefahren. In der Verengung derselben stieß das schwere Fuhrwerk mit einem Reitwagen der elektrischen Straßenbahn zusammen. Hierbei wurde Ledwirth verunfallt gegen sein Gesicht gedrückt, daß er bewußtlos zusammenbrach. Der Verunglückte ist seinen Verletzungen erlegen.

B u c h h o l z. In seiner Wohnung hat sich ein Schieferdecker erschossen, als er wegen Kordovins verhaftet werden sollte. Er hatte auf seine Weibliche vor einigen Tagen einen Revolverkauf abgegeben. Das Mädchen wurde indeß zum Tode nicht verurteilt, da die Weibliche verjährt hatte.

K ö n i g s b e r g. Im Garajonlager verstarb der Kanonier Müller von der reitenden Artillerie an den Folgen eines Selbstmordes. Einer seiner Kameraden hatte im Schlafrast der Kaserne, bei einer Rederei, einen eisernen Hölzvorhangstab nach einem anderen Soldaten geworfen, aber dabei den Mann getroffen und zwar so unglücklich, daß diesem der Tod durch die Augenblicke in's Gesicht drang.

A u s t i z bei Könnitz. In's 8 jährige Knabe von einer sich hier aufhaltenden Schauspiel-Vereinigung hatte das Unglück, den Hüttenfänger der rechten Hand dadurch einzubüßen, indem ein im gleichen Alter sitzender Spielgenosse beim Zuspielen eines Wahles ihm das Stiel aus Unvorsichtigkeit abnahm.

R e u t z i t z. Das 3 jährige Kind des Webers Thomas im Oberdorf ist beim Spielen an einem Wasserloch in das selbe hineingefallen und ertrunken.

S c h r i t z bei Döhlen. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich Abends gegen 11 Uhr in der Familie des Cigarrenmachers Porter. Ein auf dem Sopha nächstgelegener Mann erwachte die brennende Lampe vom Tische, die er kippte. Der etwa 12 Jahre alte Sohn des Cigarrenmachers, der schon im Bett gewesen war, kam mit dem Hemde dem Feuer zu nahe. Der Knabe stand sofort in Flammen und trug so schwere Brandwunden davon, daß er gestorben ist.

S p r e m b e r g v. Neusalza. In dem Hause des Fabrikwebers Hähnlich drach Feuer aus. Der Besitzer sowie seine Ehefrau waren zu dieser Zeit in Neusalza. Die sieben Kinder waren allein zu Hause. Das älteste Kind, ein Knabe von 12 Jahren, sah im Wohnzimmer mit den vier ältesten Geschwistern, während die beiden jüngsten in der Dachkammer zu Bett gebracht waren. Der Knabe hatte Feuerzeug mit genug, seine oben befindlichen Geschwister über die bereits von den Flammen ergriffene Treppe herabzuholen.

S c h a r n a bei Weipensberg. Einen reichen Fund hat der hier wohnhafte Gutsbesitzer G. gemacht, indem er unter der Kellerterrasse die Summe von ca. 21 000 Mk. vergraben fand. Die Summe soll von einem früheren Besitzer dort versteckt worden sein.

Z i t t a u. Der Bergarbeiter Urdanek hat sich in Rittersdorf an einem eisernen Thore des Rittersdorfparcs erhängt. Der Lebensmüde soll die That aus Lebensüberdruß ausgeführt haben. Urdanek ist verheiratet und Vater von 4 Kindern.

Die Eröffnungsfest der Pferderennen zu Chemnitz beschäftigt nicht allein die Sportkreise im höchsten Maße, sondern auch jenseits der einheimischen Beobachtung rührt man von allen Seiten, dieses erstmalige Ereigniß gleich von Hause aus zu einem vollkommenen u. gelungenen zu gestalten. In diesem Zweck hat sich in Chemnitz ein Ehrenvorstand gebildet, welcher aus nachstehenden Herren besteht: Oeverst u. Regl. Command., Spaltpoliz (Vorsteher), Oberbürgermeister Dr. Andre (stellvert. Vors.), Stadtrath Max Arnold, Rittm. A. R. Seper, Justizrath Dr. Czamann, Commerzienrath Gutsen

Major von Hade, Bankdirector Gust. Hartmann, Fabrikbesitzer Paulthes Herrsch, Stadtrath Köpfer, Rittm. d. R. William Koeffler, Amtshauptmann Dr. Stumpelt, Stadtrath Bögel, Rittergutebesitzer Wilsdorf. Die spezielle Leitung der Rennen wird von der technischen Commission des Dresdener Rennvereines gehandhabt werden, welche es bereits verstanden hat, den Dresdener Rennplatz in so kurzer Zeit zur höchsten Blüthe u. zu einem der bedeutendsten Deutschlands zu gestalten. Daß dieses Zusammenwirken des einheimischen Vorstandes u. der Hinzuziehung der bewährten Kennleitung aus Dresden hierbei sich als sehr zweckmäßig bewiesen, davon kann sich schon jetzt Jeder überzeugen, der auf die Chemnitzwiesen bei Fürtz hinauswandert u. staunen muß, was in der kurzen Zeit bereits u. t alles geschehen ist und die zum nahe bevorstehenden „Fest der Rennen“ fertig gestellt wird. Das prachtvolle Gelände ist bereits abgesteckt u. fleißige Hände sind beschäftigt, dasselbe nach jeder Richtung ideal zu gestalten. Hierzu mußten Gräben überdrückt, nasse Stellen entwässert werden u. Erhöhungen abgetragen werden. Die Tribüne, nach den neuesten Erfahrungen der Technik gestaltet, wird nicht nur 500 Bogen u. Tribünenhöhe unter Dach erhalten, sondern im Gedächtniß den ganzen Verwaltungsapparat u. Restaurationen aufnehmen. Wer nicht einen festen Sitz haben will, dem wird auf dem ersten Platz (Sattelplatz) ebenfalls vorzügliche Belegenheit geboten, die Rennen in allen ihren interessantesten Momenten genau zu sehen. Die Besucher dieses Platzes haben ebenso wie die der Tribüne sowohl Zutritt zum Lokalator als zu sämtlichen anderen Plätzen einschließlich Sattelplatz. Der zweite und dritte Platz (Ring) ermöglicht wiederum allen anderen Besuchern für einen verhältnismäßig geringen Eintrittspreis von ihrem Standpunkte aus die Rennen gut zu sehen. Für das leidliche Wohl auch dieser Besucher wird durch Erfrischungen u. Zerstreungen aller Art peinlichst gesorgt werden, wie es überhaupt beabsichtigt ist, die Rennen zu Chemnitz zu einem Volksfest ersten Ranges zu gestalten. Wenn gutes Wetter nicht ausbleibt, so wird es bei dem hohen Interesse hierfür in Chemnitz sowohl, als in der näheren u. weiteren Umgebung an einem Massenbesuch wie in Dresden u. Leipzig sicherlich nicht mangeln. Die Lage des Rennplatzes in allerhöchster Nähe der Stadt wird dies vor Allem sehr begünstigen, wie die Verlichtung der Landchaft, das frische Grün der Chemnitzwiesen u. die Abgeschiedenheit des Terrains, nach außen immer belebt durch eine ungezählte Volksmenge, ein echtes Volksfest hervorzubringen wird.

Zum Capitel „Humor im Felde“ liefert ein Berliner Blatt zwei neue Soldatenstudien: Die Sachjen, die uns bei St. Privat so muthig beigehten hatten, schlossen vom 19. September ab — links von uns — mit uns Paris ein. Der dünne Ring der Einschließungsstruppen wurde je nach Bedürfniß durch Zusammenziehen der Truppen nach drohenden Punkten verstärkt. Immer jedoch richtete sich das Geschützfeuer der Franzosen zumeist gegen unsere sächsischen Nachbarn. Wir konnten uns das nicht recht erklären, bis wir hörten: die Sachjen beobachteten das Feuer des Feindes hinter einer Deilung, wie auf den Schießplätzen und ein Mann mit Flagge rang nach jedem abweichenden Schuß auf den Wall, um nach Schwerten der Flagge nach links oder rechts den Feind zu zeigen. Den Feind konnten die guten Franzosen doch nicht erragen. Einen anderen Spott mußten sich die Franzosen in noch unangenehmerer Form von unseren Kampfgewissen gefallen lassen. Wir lagen in le Blac-Ressal und hatten le Bourget besetzt. Links von uns lagen in Aulnay die Sachjen nun gegen Drancy, das von Franzosen besetzt war, sollte eine Erkennung (Kerognoscierung) unternommen werden. Die Sache war in vollem Gange, da bemerkten die Sachjen, daß die französische Besatzung einer Ferme in der Nähe von Aulnay das Geschütz ganz und gar verlassen hatte, ohne die Waffen mitzunehmen, um dem Besatz zuzugehen. Die Sachjen schlichen sich sofort an das Geschütz heran, besetzten es und stützten sich auf die waffenlosen Feinde, diese ganz nehmend, unter dem veränderten Schiachtel: „O quello malheur!“ rief „Quatras!“

Eine Reihe hervorragender Schriftsteller giebt zur kommenden Herbstjahon interessante neue Werke in E. Wierzon's Verlag in Dresden und Leipzig heraus. Wir erwähnen nur zwei neue Romane von Max Kreger „Die gute Tochter“ und „Das Geschütz Christi“, von denen man sich in literarischen Kreisen außerordentliches verspricht, ferner eine „Herzengeschichte“, „Indian Summer“ von Wilhelm Wouters, von Arthur Japp den Roman „Die Franzosen“, neue dramatische Werke von Wolfgang Kirchhof und Holger Drachmann, neue Auflagen des berühmten Werkes „Dag Wils“ von Bertha von Suttner und der „wunderbaren Geschichte“, „Dona von Deonheim“ von Paul Marie Sacroma und nach längerer Pause wieder ein neues Werk von Carl Boron Lorenzant „Aus drei Weltstädten“. Wir werden f. Bl. eingehend über diese Werke berichten.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Reichs-Kanzler enthält einen Erlaß des Kaisers, worin derselbe seinen Dank und seine Freude darüber ausdrückt, daß das deutsche Volk mit so hoher Begeisterung die Gedächtnisfeier gefeiert hat.

Die Kaiserin im Neuen Palais bei Potsdam einen Besuch gemacht. Ihm zu Ehren fand dort ein Frühstück zu 28 Gedecken statt.

Die Kaiserin hat vor ihrer Ankunft in Stettin am Montag erst der Kaiserin im Neuen Palais bei Potsdam einen Besuch gemacht.

Ein Erlaß des Großherzogs von Oldenburg spricht für die Beweise der Trauer und Teilnahme beim Tode der Großherzogin in warmen Worten den Dank des Fürstentums aus.

Der Verband deutscher Gewerbetreibender soll am 26. September in Leipzig tagen. Es soll u. a. die Frage der Ausdehnung der Gewerbeämter auf Kaufleute, landwirtschaftliche Arbeiter und Dienstleute erörtert werden.

Oesterreich-Ungarn.

Noch in dieser Woche wird Graf Badeni zur endgültigen Bildung des neuen Kabinetts in Wien eintreffen. Die Ernennung soll gleich nach der Rückkehr des Kaisers von Stettin erfolgen.

Das Deutschthum soll in Prag mit allen Mitteln ausgerottet werden. In einer Kundgebung des Prager Stadtrats sollen tschechische Eltern ersucht werden, ihre Kinder nicht in tschechische Schulen zu schicken.

Frankeich.

Der Präsident der Republik Faure und der Kriegsminister General Zurlinden sind zur Teilnahme an den Manövern nach Langres abgereist und am Sonntag in Langres eingetroffen.

Komtesse Fee.

(Fortsetzung.)

Die Sängerin fühlte sich durch ihre Kunst den höchsten Gipfel erreicht und hatte schon manchen vornehmen gelehrten, für den ihr Herz nicht gesprochen, abgewiesen.

Einmalere mich nicht länger mit dieser lächerlichen Ausgeburt einer unreifen Knabenphantasie! hatte sie ihm zugerufen. Tändele mich mit der Komodiantin, schenke ihr ein paar blickende Steine, worauf es ja schließlich bei solchen Personen hinausläuft; aber, bitte, suche dir für deine Tiraden ein anderes Publikum, wie deine Mutter; mir fehlt der nötige Humor dazu.

russischen General Dragomirov die Kommandierung der Truppen.

Die Franzosen sind recht eitle Menschen. Weil der Lord Mayor von London nach Paris gekommen ist, um den Präsidenten Faure zu besuchen, fühlt man sich schon in Paris dadurch so gehoben, als ob sich ganz England hübsig Frankreich zu Füßen gelegt hätte.

General Munier wurde vom Kriegsminister aufgefordert, seine Journalartikel mehr zu schreiben. Auf Muniers Anerbieten, er wolle sein Beweismaterial auf diplomatischem Wege dem Kaiser Wilhelm vorlegen (!) antwortete der Kriegsminister nicht.

Das Verhör der Angeklagten in der Sabbath-Angelegenheit verlief bisher ohne Zwischenfall; der Direktor Felix Martin bekennt sich unschuldig und bleibt dabei, daß Baron Reinach für die begangenen Unterstellungen verantwortlich sei.

Der Fugate erklärt die Verzögerungen in dem Marsche des Expeditionskorps auf Madagaskar dadurch, daß die Regierung einen Rückzug der Howas nach Süden befürchtete und deshalb den General Duchesne mit der Verbesserung von Proviant beauftragte.

Italien.

Es verlautet, daß der Papst eine neue Enzyklika über die Wiedervereinigung der christlichen Kirchen, mit besonderer Berücksichtigung der katholischen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten, vorbereite.

Dänemark.

Wie man aus Kopenhagen schreibt, steht die Verlobung des Prinzen Christian von Dänemark mit der regierenden Prinzessin Waud von Wales nahe bevor. Bekanntlich war seiner Zeit, um dem Herzogswünsche der Prinzessin entgegenzukommen, eine Heirat mit Lord Rosebery geplant gewesen.

Der Zustand des russischen Thronfolgers scheint nicht unbedingt zu sein. Aus dem dänischen Schloß Bernstorff, wo der Großfürst gegenwärtig weilt, meldet ein Telegramm: Nachdem die Ärzte Prof. Leyden, Benjaminow und Tschigajew den Zustand des Großfürsten-Thronfolgers, der noch das Bett hütet, um Kräfte zur Reise nach dem Kaukasus zu sammeln, untersucht hatten, wurde beschlossen, daß der Großfürst-Thronfolger am 13. September mit dem „Polarnern“ nach Sibira und von dort nach Abakuman reisen solle.

Spanien.

Die Gesamtzahl der bisher von Spanien nach Cuba entsandten Verstärkungen, Offiziere nicht einbezogen, beträgt 76 272 Mann. Zuerst ist bekannt, die Regierung sei entschlossen, im Oktober 25 000 Mann, im Januar noch 15 000 Mann nachzuschicken.

Aus Havana werden verschiedene kleine Zusammenstöße mit Aufständischen gemeldet.

wobei auf beiden Seiten mehrere verwundet und getödtet wurden. Auf Cuba sind aus Spanien mehrere Dampfer mit Verstärkungen eingetroffen.

Rußland.

Die russische Regierung beschäftigt sich gegenwärtig mit den Plänen für den beabsichtigten Kanal, der die Ostsee mit dem Schwarzen Meer in Verbindung setzen soll. Seine Endpunkte werden Riga und Ubersow am Dnjepr bilden und seine Länge 1600 Kilometer betragen.

Balkanstaaten.

Die armenischen Reformen, die die Porte neuerdings zugesagt hat, werden von der englischen Presse als völlig unzulänglich bezeichnet. Wenn dies, sagt der „Daily Chron“, das letzte Wort des Sultans und der Porte sei, dann bleibe nichts anderes übrig, als die Durchfuhr durch die Dardanellen zu erzwingen.

Von aufrührerischen Banden wurden im macedonischen Bezirk Kicevo 60 christliche Dörfer angezündet und die Mehrzahl der Einwohner niedergemacht. Riza Pasa ist der Beteiligung an der Ermordung des serbischen Papen Blago überführt und seines Amtes entsetzt worden.

Von Nah und Fern.

Die Rantone der kaiserlichen Werft zu Kiel hat auf den benachbarten Höhen ein Grundstück von rund 11 Hektar erworben, das für die Arbeiter als Park eingerichtet und in dem auch demnächst ein Erholungsheim erbaut werden soll.

Andreas Hofer-Denkmal. Demnächst ergeht ein Aufruf an sämtliche deutsch-österreichischen und die deutschen Gastwirte, dem Vereine zur Errichtung eines Hofstadendenkmals für den Sandwirt von Wassler Andreas Hofer in Meran, dessen Kostenaufwand auf 400 000 Gulden angegeben wird, beizutreten.

In der Leichenhalle des Hauptfriedhofes in Darmstadt sind in der Nacht zum Montag unglückliche Reaktionen von noch unbekanntem Urtum verübt worden. Man öffnete mehrere Särge gewaltsam und trieb an den Leichen allerhand Unfug.

Der Igel als Hühnerdieb. Der Saale-Zeitung wird aus Großlehmen in der Provinz Sachsen berichtet: Durch einen furchtbaren Sturm mitten in der Nacht aus dem Schlafe erwaucht, fand ein Landwirt in dem aus Versehen offen gelassenen Hühnerhause einen Igel, der sich an dem Schenkel eines Huhnes festgebissen hatte und dies erst losließ, als ihn ein wuchtiger, wohlgezierter Hieb des Mannes traf.

In einem mit Säure gefüllten Kessel fiel in Nieder-Ingelheim in der chemischen Fabrik von Bringer der Arbeiter Ferdinand Weigel. Er verbrannte daran, daß er alldah unter großen Schmerzen starb.

Ein Landstreicher, der in Rünningen wegen eines Einbruchs verhaftet worden war, hat den ihn begleitenden Polizeidiener überwältigt, ihm das gestohlene Geld wieder abgenommen und ist dann entflohen. Neuerdings hat derselbe Landstreicher wieder einen schweren Einbruch verübt.

In Witten fand in der Nacht zum Montag bei Gelegenheit der Firmesfeier eine große Schlägerei zwischen jungen Burken statt. Zwei Arbeiter wurden erschossen.

Eine überaus fezzene Ehrung wurde in Solbin dem Schuhmachermeister Fritz Klingebell, Inhaber des Eisernen Kreuzes erster und zweiter Klasse, von seiner ehemaligen Kompanie des Leib-Regiments Nr. 8 zu teilt. Als nämlich die Kompanie auf ihrem Marsche nach dem Mandoceterrain Solbin passierte, suchte deren Hauptmann Herrn Klingebell auf und führte dann später die ganze Kompanie im Paradezuge an ihm vorbei.

Ueber den Tod des Prinzen Rohan bringt ein Gezer Blatt äußerst sonderbare Enthüllungen. Der Prinz soll schon einen Tag vor seinem Tode auf der Landstraße mit einer Schußwunde aufgefunden worden sein. Der Rechtsanwalt des Erben, des Hofmeisters Kopsch, verlangt gerichtliche Untersuchung.

Ueber bedenkliche Vorfälle auf der Brücker Unglücksstätte berichtet die „Völkische Volks-Ztg.“ folgendes: Dienstag entfielen an der bisher unverfehrt gebliebenen Ecke des Federleichen Hauses bedenkliche neue Risse, von denen einer die Giebelmauer bis zum Fundament herab klasten spaltete, so daß Stiefungen vorgenommen werden mußten, um einem Zusammensturz vorzubeugen.

Ausgeraubte Schauhütte. Am letzten Sonntag wurde die sächsische Schauhütte 2400 Meter hoch gelegene Edmund Graf-Schauhütte, die der Sektion Jura-Bruch-Witten gehört und von dieser mit einem Proviantdepot versehen ist, erbrochen und ausgeraubt gefunden. Ein gewisser Geiger aus Stanz, der im Frühjahr aus der Strafankast Garsten entsprungen ist und sich nun in den Alpen herumtreibt, ist der That sehr verdächtig.

Der am Matterhorn durch Steinschlag verwundete Führer Burgener wurde von der Führer-Expedition nach Jernatt zurückgebracht. Er hatte drei Röhre allein auf einem Felsen verbracht. Die Röhre konstatierten eine schwere Schädelverletzung.

Vom neuesten Attentat gegen Rothschild. Die Pariser Polizei kennt bereits den Namen des Bombenwerfers im Vanhaufe Rothschild; vermeintlich ihn aber noch. Der Attentäter heißt Viktor B., gehört einer angesehenen Familie an, war Jüngling der Kunstgewerbeschule in Chalons, trat dann in Militärdienst und kam zu den algerischen Tirailleurs, desertierte aber hier und arbeitete zuletzt als Jurist in der Maschinen-Verwaltung der Nordbahn zu Terguier. Hier wurde er aus unbekanntem Gründen entlassen. Als er nun mit früheren Kameraden konfrontiert wurde, erblühte der Attentäter und sagte: „Rau bin ich erkannt; macht mit mir, was ihr wollt!“ Auf der Polizeipräfektur ist man überzeugt, daß B. Komplizen hat, nach denen man jetzt eifrig fahndet.

Immer nobel! In Monaco wurde der rumänische Leutnant Jean Pbiloftrat, der der Butareiter Militär-Klub-Rasse 82 000 Frank ver-

Schon nach kurzer Zeit schrieb ihm die Braut, daß ihre seit lange krankende Mutter gestorben, sie nun allein, völlig schuldlos dastünde. Das sei wie ein Feuerbrand in seine Seele und ließ ihn alles wagen und alles verlieren! Was half es ihm, daß er den stolzen Sinn beugte, daß er bei der Mutter betete um das Glück seines Lebens? Umsonst — die Antwort war beiführender Spott, verächtliches Aufsehen. Er ging zu seinem Vormund — er war minderjährig — und bat um seinen Rat. Der hochgestellte Staatsbeamte — es war derselbe, in dessen Hause er die Braut kennen gelernt — war sichtlich betroffen. „Sie stellen mich vor eine schwere Entscheidung“, hatte er geantwortet. „Ich kann Ihnen nicht zumuten, Ihrem Herzen Zwang anzutun, halte es sogar, wenn ich mich in Ihre Lage versetze, für unmöglich, und doch, was soll ich Ihnen raten? Ihre Frau Mutter fürchte ich in dem gewünschten Sinne nicht beizustimmen zu können. Sie würde Ihnen im Falle einer Ehe keine Unterhaltsmittel gewähren, Ihr väterliches Erbe ist, wie Sie wissen, kein beträchtliches.“ — „Aber ich habe, wie Gezellen bekannt ist, aus Beobachtung naturwissenschaftliche Studien gemacht, sollte mir das nicht die Zukunft ehen helfen?“ — „Der Gedanke macht Ihrem Herzen und Ihrem Mut Ehre, lieber Graf“, war die Antwort; „aber warum denn gleich an das Letzte, an den Notanker denken? Mein Rat ist der: verberben Sie durch jugendlichen Feuersifer nicht Ihre ganze Zukunft. Wachten Sie sich vorläufig abwartend, die Zeit ist der beste Vermittler zwischen Ihnen und der Braut und auch — vergehen Sie, junger Freund — der beste Prä-

stein für Ihre eigenen Gefühle.“ — „Und in dessen ist Ellen allein, schuldlos den Gefahren Ihres Berufes ausgesetzt? Nein, für mich gibt es kein Abwarten, kein Bedenken; mein Schicksal ruft mich fort, zu ihr!“ — „Sich nach kurzer Zeit betrat Graf Jernitz den Boden Englands, ererbte, heimlos und doch mit einem Herzen voll Glück und voll Vertrauen auf seine junge Braut. Sein väterliches Erbe war ihm schon jetzt unbeauftragt ausgezahlt worden, und wenn es auch für seine bisherigen Begriffe und Bedürfnisse gering erschien, so war es doch ein namhaftes Stämmchen und reichte sicher zu einem behaglichen Neste. Und das hatte er da! gefunden: einen kleinen Landgut, wie geschaffen für ein junges glückliches Paar, und bald hielt ein solches seinen Einzug. Nach Jahresfrist wurde ich dort geboren, wo ich dann die ersten zehn Jahre meines Lebens zubrachte. Das war eine glückliche Zeit für uns alle. Meine Mutter hat mir oft gesagt, daß bis dahin auch nicht das kleinste Bößchen den Himmel ihres Glücks getrübt hätte und daß sie sich für das gesegnete Weib auf Erden gehalten. Dann kam ein Tag, der sie grauam aus ihrer Ruhe aufstieß. Papa mußte ihr eingestehen, daß seine Geldmittel zur Neige gingen, daß all sein Bemühen, sich durch geistige Arbeiten Hilfsquellen zu verschaffen, erfolglos geblieben. Erst jetzt erfuhr Mama, mit welchen Opfern ihr Bestreben erkämpft war, und nun erwachte ihre ganze Thätigkeit, wurde das zarte Weib mit einem Schläge zur muthigen Gefährtin ihres Mannes.“ — „Ihre auch in den Jahren der Mühe sorg-

fällig gepflegte Kunst sollte helfen, unser Lebensschicksal wieder flott zu machen und so sehr Papa anfangs sich dagegen sträubte: die bittere Notwendigkeit wurde ihr bester Fürsprecher. Ich wurde in Pension gethan — erst in England, später in Dresden — und Mama nahm unter ihrem Mädchennamen die künstlerische Laufbahn wieder auf. Sie hatte nichts von ihrer Kunst eingebüßt, im Gegenteil: ihr Talent und ihre Schönheit standen eben jetzt im Zenith, man jubelte ihr zu, wo sie erschien, und neben dem Vortheil schloß es nicht an flingendem Erfolg. ... Schon fünf, sechs Jahre hatte sie — freilich mit Unterbrechungen, die Papa, der sie stets begleitete, zur Schonung ihrer zarten Gesundheit verlangte — auf Kunstreisen zugebracht: noch kurze Zeit, dann konnte sie sich ins Privatleben zurückziehen, war die Zukunft gesichert. Da — es war in Brüssel — traf sie das Verhängnis. Sie war erkrankt, der Arzt sowohl wie Papa hatten dringend Schonung angeraten, doch die wehrte lächelnd alle Besorgnisse ab, sang vorwiegend in der Probe ihre Partie — es war die „Urbine“ in der Borgingschen Oper; das Bild, welches dort hängt, Räte, hat ein großer englischer Maler, welchen sie in dieser Rolle entzückte, gemalt — und fuhr abends ins Theater. Es war ein stürmischer Herbstabend, die Garde-robe schlecht erwärmt, Frostschauer schüttelten sie in dem lustigen Niren-Gewand — ließ es sich kurz machen: als der Beifallssturm, der die berühmte Sängerin stets empfing, verhallt, Urbine ihren Jubel, ihre Klagen hinauszuheulen will, verlag ihre Stimme, bringen nur heisere gebrochene Töne aus der Kehle. Noch ein qual-

Die Auer Zeitungsdruckerei

Buch- & Kunst-Druckerei
(Emil Hegemeister)

Verlag der „Auerthal-Zeitung“

Aue, Marktstrasse,

empfiehlt sich zur schnellen, billigen u. geschmackvollen Herstellung von

Drucksachen aller Art

in Schwarz- und Buntdruck,

als:

Adressarten	Gebrauchsanweis.	Prospekten
Anschlagzetteln	Hochzeits-Zeitungen	Quittungsformular.
Anvisiten u. -Kart.	Jahresberichte	Quittungsbüchern
Ballkarten	Kostenanschläge	Rechnungsbüchern
Bestellzettel	Lehrkontrakte	Rechnungsformular.
Brisköpfen	Liquidationen	Statuten
Broschüren	Miethkontrakte	Steuerkarten
Catalogen	Mitgliedskarten	Tabellen
Circularen	Mitteilungen	Tanz-Ordnungen
Couverts	Menu-Karten	Trauerbriefen
Einladungsansieg.	Noten	Theaterzetteln
Einladungskarten	Notiz-Zetteln	Vereinberichten
Eintrittsbillets	Plakaten	Verlobungsbriefen
Etiquetten	Postkarten	Vermählungsbriefen
Familien-Einladung.	Pachtkontrakte	Visitenkarten
Fakturen	Packet-Adressen	Wein- u. Speisekarten
Fabrik-Ordnungen	Preislisten	Waagenzetteln
Formularen jed. Art	Papierervetten	Wechselformularen
Festschriften	Programmen	Zeitungsbetrogen
Gelienheitsgedicht.		Zeitschriften etc.

Modernes u. höchst elegante Ausführung. — Billige u. schnelle Bedienung.

Feinste Schriften u. Verzierungen.

Beste Papiere.

Bitte, unterstützen Sie obige Druckerei mit Aufträgen!

Ziegel.

Handfrisch- und Maschinen-Ziegel
gut geformt u. gebrannt,

liefert billigst

Franz Rost, Chemnitz,
am Aue-er Ziegelfabrikhof.

Singe, wem Gesang gegeben!

Die populärsten Lieder, wie sie die Pöbelkinder
des Morgens auf der Straße pfeifen und die
Drohorgelpfeifer so gefühvoll intonieren, finden sich in
künstlerischer Weise in vorzüglich bildlicher Darstellung in
einem mehrfach getrockneten Gruppenbilde in

Payne's Illustrirtem Familien-Kalender für 1896.

Dieser Gruppenbild bildet eine der
Acht Extra-Beilagen:

Golddruckbild: Bei erster Arbeit.
Zwei Fortmonats-Kalender.
Neue Brettspiele.
Diese kaum glückliche Fälle reicher Gaben erhält jeder Käufer dieses beliebten Kalenders für insgesamt nur 60 Pf.

Illustrirter Familien-Kalender für 1896

besteht aus acht Extra-Beilagen seinen Käufers.
Man sehe darauf, dass man diesen Kalender bekommt.

Payne's Illustrirter Familien-Kalender ist durch die Expedition dieses Blattes und deren Boten zu beziehen.



Rgl. Sächs. Militärverein Aue.

Samstag, den 15. Septbr. a. c. Nachm. 1/4 Uhr

Vereinsversammlung

bei Kamerad **Theodor Fischer** oberes Behergut.
Nützlichtes Erscheinen ist wünschenswert.
Mit kameradschaftlichem Gruß
der Vorstand.

Tüchtige Schlosser,

sowie einen Schmiedegesellen, als auch Lehrlinge sucht
August Matzkei, Aue.

Ein Transport

schöne hochtragende Röhre,

worunter die Röhren saugen, steht zu verkaufen bei
Th. Seltmann, Yentersdorf.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung u. Postanstalt:

Heimchen
am Herd
Illustriertes Wochenblatt für die Familie.

Wien — Verlag des Universum — Dresden.

UNIVERSAL
STEMPEL-KISSEN
OSCAR SPERLING
Institut für graphische Industrie
und Stempelfabrikation
LEIPZIG.

Vertreter in Aue:
Emil Hegemeister, Marktstrasse.

Rur für Kaufleute.

Das größte Lager in
Limburger Käse
Rümmelkäse u. a. Sorten
bei **Carl Mann, Silesheim.**
Man verlange Preise.

Anerkannt bestes
Klauenöl
für Nähmaschinen u. Fahrräder
aus der Knochenölfabrik von
S. Möbius & Söhne,
Hannover, ist zu haben:
in Aue bei J. Tröger,
in Schwarzenberg bei B. Fider.

Gfesser's Salmiak-Terpentin Seifen-Pulver

Marke: **liegender Löwe**
ist anerkannt das beste Wasch- und
Reinigungsmittel der Welt. In den
meisten Kolonialwaren-, Drogen-
und Seifengeschäften zu haben.

Parkett-Fussböden

für Tanzsäle, Expeditions- u. Wohn-
räume empfiehlt in vorzüglicher Aus-
führung billigst
Gust. Golditz,
Kuerbach i. B.,
Fabrik mit Dampf- und Wasserkraft.

Ein junger, intelligenter Kauf-
mann, pat. Verkäufer,
mit allen vornehmenden Contoran-
arbeiten au fait, doppelter und einfacher
Buchführung u. s. w. mächtig, sucht
gefühlt auf pa. Zeugnisse baldige
Stellung als Verkäufer, Lagerist oder
Reisender in der Cigarren- oder Con-
fectionsbranche.
West. Off. u. B. 100 a. d. E. d.
Bl. erb.

Einige tüchtige Bau- u. Boden- former

finden dauernde Be-
schäftigung in der
Eisengießerei
Gustav Voigt,
Chemnitz.

Gut meublirtes Zimmer,
möglichst in der Neustadt, per 1. Ok-
tober von einem jungen Herrn zu
mieten gesucht. Offerten mit Preis-
angabe unter A. R. 20.

Die Herren Landwirthe
gestatte ich mir hierdurch auf die
neuesten
Rud. Sack'sche
Bergdrillmaschinen,
Schubradsystem, aufmerksam zu machen.
Diese arbeiten mit nur einer
Schwelle, ohne Wechselräder ganz
zuverlässig, übertreffen an Solidität
alle existierenden Modelle und sind
nicht theurer als diese.
Außerdem empfehle ich bestens
Sack'sche Stahl-
pflüge,
sowie deren Zubehör- und Reparaturteile.
Wilh. Serbe,
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen.
Chemnitz,
Baderstraße No. 21.

Einem größeren Posten gut gedachte-
ten
Winterped
hat abzugeben.
Heinrich Böhme
Fleischermstr., Aue-Neustadt.
Wiederverkäufer Rabatt.

Schachklub Auerthal.
Jeden Freitag
Spiel-Abend
im Restaurant „zur Leberschärze“.
Gäste sind willkommen.

Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig ab 1. Mai 1895.

Aue - Chemnitz					Aue - Chemnitz					Aue - Chemnitz								
ab Aue	4,44	8,27	1,28	6,80	ab Chemnitz	5,88	9,20	2,28	7,98	ab Aue	11,35	6,55	7,21	9,20	2,58	8,45	7,22	
ab Chemnitz	5,44	9,19	2,10	7,81	ab Aue	6,40	9,57	3,04	8,18	ab Chemnitz	1,45	8,39	9,52	11,40	3,08	6,02	9,28	
ab Aue	6,41	10,15	3,27	8,27	ab Chemnitz	6,51	10,05	3,15	8,27	ab Aue	2,04	8,33	9,53	12,21	3,11	6,16	9,40	
ab Chemnitz	7,21	9,28	3,55	8,51	ab Aue	7,11	10,28	3,35	8,47	ab Chemnitz	2,19	8,50	10,13	12,42	3,28	6,39	10,--	
ab Aue	7,87	9,52	4,21	9,14	ab Chemnitz	7,24	10,42	3,52	9,01	ab Aue	3,17	8,58	11,16	1,21	3,35	7,--	1,08	
ab Chemnitz	7,47	10,02	4,31	9,22	ab Aue	4,41	7,37	10,57	12,05	4,16	3,57	9,19	11,33	1,42	3,55	7,22	11,28	
ab Aue	8,08	10,18	4,47	9,36	ab Chemnitz	4,51	7,48	11,09	1,04	4,27	ab Aue	3,50	9,32	11,48	1,56	4,08	7,36	11,85
ab Chemnitz	5,30	8,17	11,26	4,59	9,49	ab Aue	5,05	8,15	11,39	1,17	5,03	7,38	9,54	2,18	4,28	7,59	11,54	
ab Aue	5,43	8,30	11,39	5,12	10,02	ab Chemnitz	5,16	8,28	11,48	1,27	5,15	7,48	10,07	2,27	4,44	8,15	12,10	
ab Chemnitz	5,54	8,41	11,49	5,22	10,12	ab Aue	5,28	8,40	12,06	1,39	5,27	8,--	10,19	2,37	4,54	8,25	12,19	
ab Aue	6,12	8,58	12,05	5,39	10,28	ab Chemnitz	5,48	9,03	12,27	1,57	5,46	8,20	10,42	2,47	4,65	8,36	12,24	
ab Chemnitz	6,51	9,36	12,44	5,31	11,03	ab Aue	6,--	9,16	12,40	2,10	5,59	8,33	10,54	2,57	4,75	8,47	12,37	
ab Aue	7,34	10,23	1,28	7,08	11,45	ab Chemnitz	6,18	9,33	12,58	2,29	6,17	8,52	11,13	3,07	4,84	8,58	12,46	
ab Chemnitz	8,48	11,38	1,38	8,22	4,27	ab Aue	6,33	9,40	1,30	2,35	6,21	9,01	11,23	3,17	4,93	9,19	12,54	
ab Aue	11,30	2,18	4,15	11,10	6,58	ab Chemnitz	6,48	10,06	1,40	2,54	6,38	11,44	11,44	3,27	5,01	10,--	13,00	
					8,17	ab Aue	8,17	12,41	1,51	4,30	6,45	2,07	12,32	3,37	5,10	10,15	13,08	
						ab Chemnitz	8,52	12,31	1,57	4,42	6,57	2,18	12,43	3,47	5,19	10,24	13,16	

Druck und Verlag der Auer Zeitungsdruckerei (Emil Hegemeister) Aue.